

**Zeitschrift:** Schweizerdeutsch : Zeitschrift für Sprache in der deutschen Schweiz  
**Band:** 17 (2009)  
**Heft:** 1

## Inhaltsverzeichnis

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Inhalt

<b>Sprachpolitik in den Schlagzeilen</b> .....	<b>1</b>
<b>Landes- und Amtssprachen in der mehrsprachigen Schweiz heute</b> .....	<b>2</b>
Ruedi Schwarzenbach	
<b>Gömer ga guugle!</b> .....	<b>5</b>
Franz Hohler	
<b>Erika Hössli, Äs Ääli</b> .....	<b>9</b>
Lexikon der sterbenden Wörter	
<b>Mundart im Kindergarten</b> .....	<b>12</b>
Die Zürcher Lehrplaninitiative	
<b>«Laien»-Verschriftlichung von Dialekten</b> .....	<b>15</b>
Christiane Stieger	
<b>Bärdütschi Schrybwys</b> .....	<b>17</b>
Werner Marti	
<b>Rubriken</b>	
<b>Herausgegriffen und besprochen</b>	
Arnold Peter, Mundarten im Stammertal .....	<b>11</b>
Fred Kurer, St. Gallen und andere Liebschaften .....	<b>21</b>
<b>Das Kreuzwörterrätsel</b> .....	<b>22</b>
<b>Briefkasten</b> .....	<b>23</b>
<b>Schon gehört?</b> .....	<b>23</b>
<b>Wortgeschichten</b> .....	<b>24</b>

## DAS WORT DES PRÄSIDENTEN

Sie halten das erste Heft in seiner neuen Erscheinungsform in der Hand. Mit ihm wird auch sonst ein Neuanfang zum Ausdruck gebracht.

Der Verein Schweizerdeutsch wurde einst gegründet mitten im Spannungsfeld zwischen Anpassung und Abgrenzung zum totalitären Deutschland. Heute können wir jene Bedrohung nur noch historisch nachempfinden. Obgleich unserer Mundart vor hundert Jahren der Untergang vorausgesagt wurde, ist sie nicht verschwunden, ebenso wenig hat sich eine alemannische Schriftsprache etabliert.

Dennoch ist es, wenn auch unter andern Vorzeichen, notwendig, dass wir uns für die Erhaltung der deutschschweizerischen Sprachlandschaft einsetzen. Weit hinten in der Türkei wird, für uns unverständlich, dem kurdischen Volk das Recht auf die eigene Sprache verwehrt. *Miir da chönd rede wie öis de schnabel gwachsen isch und verstönd öis underenand, aber s dunkt mi, mer schetzid s nöd grooß, das rächt. Offiziell git se si nöd emaal, öisi mundaart, i de vierspraachige schwiiz.* Die Gesunden achten der Gesundheit wenig.

Unsere Sprache ist ja nicht das Standarddeutsche, es ist aber auch nicht nur eine der Mundarten. Unsere Sprache ist das fruchtbare Nebeneinander von Mundart und Schriftsprache. Immer wieder gilt es, in diesem Spannungsfeld die richtige Balance zu finden. Wir brauchen uns nicht dem natürlichen Sprachwandel entgegenstemmen zu wollen. Aber unsere Aufgabe ist und bleibt es, das Bewusstsein für unsere Eigenart zu pflegen.

Alfred Vogel